



CRADLE TO CRADLE  
NGO

## **So geht morgen:**

5 Chancen für eine

**zukunftsfähige**

kommunale Entwicklung



## HERAUSGEBERIN

Cradle to Cradle NGO  
Landsberger Allee 99c  
10407 Berlin

+49 (0) 30 4677 4780  
info@c2c.ngo

Bei Fragen oder Anregungen freuen wir uns über Ihre Nachricht. Gerne heißen wir Sie im C2C LAB willkommen.

[www.c2c.ngo](http://www.c2c.ngo)

[www.c2c-bau.org](http://www.c2c-bau.org)

[www.c2c-beschaffung.org](http://www.c2c-beschaffung.org)

[www.c2c-regionen.org](http://www.c2c-regionen.org)

[www.c2c.ngo/webseiten](http://www.c2c.ngo/webseiten)



[www.c2c.ngo/kommunale-entwicklung-nach-c2c](http://www.c2c.ngo/kommunale-entwicklung-nach-c2c)  
Laden Sie diese Publikation als PDF herunter.

**Stand: Juli 2022**



### **Dieses Heft ist Nährstoff:**

Es ist nach dem C2C-Verfahren gedruckt. C2C-Druckprodukte werden gezielt für den biologischen Stoff-kreislauf entwickelt. Somit kann auch dieses Heft wieder vollständig in den Kreislauf der Natur zurückkehren.

# So geht morgen: 5 Chancen für eine zukunftsfähige kommunale Entwicklung

## EXECUTIVE SUMMARY

Schon heute wohnt mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten und ihrer direkten Umgebung. Bis 2100 – wenn die weltweite Bevölkerung laut UN auf rund 11 Milliarden gestiegen ist – werden es der OECD zufolge voraussichtlich sogar 85 Prozent sein. Unser Leben wird immer urbaner und das bringt viele Vorteile mit sich – aber auch Herausforderungen. Denn die Klima- und Ressourcenkrise belastet auch Kommunen: Extreme Wetterereignisse wie Starkregen, hohe Temperaturen und Ressourcenknappheit verdeutlichen, dass die Stadt der Zukunft resilient sein muss. Städte und Gemeinden sind aber auch Orte der Innovation, Vielfalt, Kultur und des Fortschritts. Kommunen haben daher die besten Voraussetzungen, Lösungen für diese Probleme zu entwickeln und damit Vorbilder für Wirtschaft und Gesellschaft zu sein.

Zukunftsfähige Kommunen brauchen eine kommunale Politik, die sich nicht länger darauf konzentriert, negative Folgen zu reduzieren. Stattdessen brauchen wir Ansätze, die auf positive Mehrwerte abzielen: ökologisch, ökonomisch und sozial. Dazu müssen wir weg vom linearen Status quo und stattdessen in Kreisläufen denken. Mit Cradle to Cradle (C2C) können wir eine kontinuierliche Kreislaufwirtschaft schaffen, in der alle Bestandteile von Produkten in endlosen Kreisläufen zirkulieren. Alle Materialien sind Teil der Biosphäre oder der Technosphäre und gesund für Mensch und Umwelt.

Cradle to Cradle in Kommunen, das kann heißen: Schulgebäude, die nach C2C-Kriterien gesund und kreislauffähig gebaut sind. Bürogebäude, in denen Teppiche die Luft reinigen. Saubere und kreislauffähige Angebote für Mobilität. Eine Infrastruktur für regionale Stoffkreisläufe, wie etwa die Rückgewinnung von Phosphor aus kommunalen Kläranlagen oder öffentlichen Toiletten. Oder Mehrgenerationenparks und Essbare-Stadt-Konzepte, die das Miteinander in der Kommune fördern.

**Cradle to Cradle ist eine Chance für die Kommunen der Zukunft.** Warum das der Fall ist und welche Weichen Kommunalpolitiker\*innen dafür stellen müssen, erläutern wir in den folgenden 5 Punkten.

Weitere konkrete Umsetzungsideen für Cradle to Cradle in verschiedenen kommunalen Bereichen haben wir in der Broschüre „Cradle to Cradle in Kommunen – Ideen für die Umsetzung“<sup>1</sup> zusammengestellt.



## 1. Cradle to Cradle als kommunale Zukunftsstrategie festlegen

Große und zukunftsweisende politische Zielsetzungen werden vor allem in Kommunen in die Praxis umgesetzt. Das heißt auch: Kommunen haben beim Anstoßen und Umsetzen einer echten Transformation im Sinne von Cradle to Cradle eine große Bedeutung und Vorbildfunktion. Und diese Transformation muss sozial, ökologisch, zirkulär, gesund und innovativ sein. Für zukunftsfähige urbane Räume brauchen wir immer mehr Städte und Gemeinden, die diesen Hebel nutzen und **eine kommunale Zukunftsstrategie mit ganzheitlichen Zielen nach Cradle to Cradle verabschieden**. So können Kommunen für ihre Bürger\*innen gesunde und attraktive Lebens- und Wirtschaftsräume schaffen.

## 2. Mehrwerte beschließen: ökonomisch, ökologisch, sozial

Um die Klima- und Ressourcenkrise zu bewältigen, brauchen wir richtig gute Lösungen. Es reicht nicht aus, die negativen Folgen unseres Handelns zu reduzieren. Die Kommunalpolitik hat mit ihrer Entscheidungsgewalt die Möglichkeit, Produkte, Gebäude, Prozesse und Lösungen zu fördern, die positive Mehrwerte in ökologischer, sozialer und ökonomischer Hinsicht schaffen. Um diese Möglichkeit zu nutzen, sollten in **allen kommunalpolitischen Beschlüssen** und Handlungen **positive Mehrwerte im Sinne von Cradle to Cradle als Ziele** festgelegt werden.

## 3. Marktmacht nutzen: Zukunftsfähiges Wirtschaften durch C2C-Kriterien in der kommunalen Beschaffung

Die öffentliche Hand in Deutschland kauft jährlich Waren, Bau- und Dienstleistungen im Wert von bis zu 500 Mrd. Euro ein. Etwa 60 Prozent davon entfallen auf die Kommunen, um Infrastruktur und Serviceleistungen für ihre Bürger\*innen bereitzustellen. Kommunen haben also eine bedeutende Marktmacht und können durch die strategische Nachfrage von sozial-ökologischen, zirkulären, gesunden und innovativen Produkten Produktions-, Konsum- und Wirtschaftspraktiken transformieren. **Dazu braucht es klare Zielvorgaben, etwa durch Beschaffungsrichtlinien und Wissensvermittlung** für das Beschaffungspersonal. Um das langfristig wirtschaftlichste Angebot auszuwählen, müssen außerdem reale Preise in allen Vergabeentscheidungen berücksichtigt werden.

## 4. Kompetenzstelle für Cradle to Cradle einrichten

Als umfassendes Querschnittsthema sollte Cradle to Cradle in allen Verwaltungsbereichen einer Kommune mitgedacht und implementiert werden. Von der Beschaffung, über Bau, Infrastruktur, Mobilität und Raumentwicklung bis hin zu sozialen Themen bietet Cradle to Cradle Lösungen für die Herausforderungen kommunaler Verwaltungen. Um das Konzept in allen Verwaltungsbereichen mitzudenken und umzusetzen, ist es sinnvoll, eine **C2C-Kompetenzstelle zu schaffen**. In ihr wird C2C-Wissen gebündelt und sie unterstützt die einzelnen kommunalen Verwaltungsbereiche als zentrale Schnittstelle langfristig bei der Umgestaltung nach Cradle to Cradle.

## 5. Cradle to Cradle umsetzen: Schulung und Empowerment von Verwaltungspersonal

Für eine echte kommunale Transformation reichen Beschlüsse allein nicht aus. Es braucht dazu auch Menschen in der Verwaltung, die verstanden haben, warum wir Cradle to Cradle für eine lebenswerte Zukunft in unseren Städten und Gemeinden brauchen. Sie müssen befähigt werden und motiviert sein, um den Ansatz in ihrer täglichen Arbeit umsetzen zu können. **Das dafür benötigte Wissen sollte durch ein breites Angebot an Schulungen, Leitfäden, Veranstaltungen und die Teilnahme an entsprechenden Fachkonferenzen gefördert werden**. Auch der Austausch mit anderen Kommunen und Mitgliedschaften in kommunalen Netzwerken wie dem **Netzwerk C2C Regionen** können beim Wissenstransfer helfen. Es lohnt sich für Kommunen in ausreichend Personal, in die Expertise der Menschen und die dazugehörigen Prozesse zu investieren, da sich diese Investitionen schnell durch positive Ergebnisse amortisieren.

# 1. Cradle to Cradle als kommunale Zukunftsstrategie festlegen

Mit den Sustainable Development Goals auf globaler und dem European Green Deal auf europäischer Ebene hat die Weltgemeinschaft die Rahmenbedingungen für eine internationale Klima- und Ressourcenpolitik gesetzt. Auch die Bundesregierung hat sich das Thema Kreislaufwirtschaft in den Koalitionsvertrag geschrieben und so die Grundlage für eine nationale Gesetzgebung gelegt. Diese globalen und nationalen Gesetze und Leitlinien sind wichtig für eine grundlegende politische Richtungsgebung. Jedoch sind es die Kommunen, die politische Beschlüsse konkret und mit direkten Auswirkungen auf die Bürger\*innen umsetzen. **Für eine echte zirkuläre Transformation nach Cradle to Cradle brauchen wir also starke Kommunen, die ihrer Vorbildfunktion gerecht werden** und zukunftsfähige und attraktive Lebensräume schaffen.

Mit einem Beitrag von etwa 15 Prozent zum BIP besitzt die öffentliche Hand durch ihre Beschaffung einen starken wirtschaftlichen Hebel des Wandels. Mehr als die Hälfte des Volumens geht dabei dem Internationale Zentrum für Nachhaltige Entwicklung zufolge auf Kommunen zurück. **Die Kommunalpolitik ist daher bestens geeignet, eine Transformation nach Cradle to Cradle anzustoßen: sozial-ökologisch, zirkulär, gesund, innovativ und nah an der Praxis.** Gemeinden und Städte wie Ludwigsburg, Straubenhardt, Nettetal oder Mönchengladbach gehen bereits voran und setzen Cradle to Cradle in zahlreichen Projekten um. Erste Kommunen haben [Cradle to Cradle als Leitbild für eine zukunftsfähige kommunale Entwicklung](#)<sup>2</sup> verabschiedet.

Solche Pilotprojekte haben eine große Strahlkraft und können andere Kommunen inspirieren und motivieren. Denn für resiliente urbane Räume brauchen wir noch viel mehr Städte und Gemeinden, die sich an den C2C-Prinzipien als Strategie für ihre kommunale Entwicklung orientieren. Nicht nur, um der kommenden Gesetzgebung auf EU- und Bundesebene zu entsprechen, sondern auch aus der Eigenmotivation heraus, für ihre Bürger\*innen gesunde und attraktive Lebens- und Wirtschaftsräume für die Zukunft zu schaffen.



# 2. Mehrwerte beschließen: ökonomisch, ökologisch, sozial

Um die Klima- und Ressourcenkrise zu bewältigen, brauchen wir richtig gute Lösungen. Es reicht nicht aus, die negativen Folgen unseres Handelns zu reduzieren. Stattdessen brauchen wir Produkte und Prozesse, die positive Mehrwerte in ökologisch, sozialer und ökonomischer Hinsicht schaffen. Das erreichen wir jedoch nur, wenn für alle kommunalpolitischen Handlungen Ziele mit positivem Mehrwert definiert werden.

Diese Zielsetzung ist in allen Bereichen der kommunalen Verwaltung möglich. Kommunale Gebäude, die nach C2C-Kriterien gebaut sind, haben einen positiven Impact: Sie fördern Biodiversität, erzeugen mehr regenerative Energie als sie verbrauchen und bieten gesunde Lebens- und Arbeitsräume für Menschen. Durch digitale Zwillinge können öffentliche Gebäude rückstandslos um- oder zurückgebaut werden. Mit einer passenden digitalen Infrastruktur können regionale Ressourcenkreisläufe nachverfolgt und geschlossen werden. Durch gezielte Wirtschaftsförderung können innovative C2C-Unternehmen angesiedelt werden. Zukunftsfähige Mobilität lässt sich durch saubere Sharing-Angebote, Fahrradzonen, mikroplastikfreie Fahrbahnmarkierungen und einen kostengünstigen öffentlichen Nahverkehr umsetzen. Durch eine regionale Versorgung mit erneuerbaren Energien aus kreislauffähigen Anlagen, können Regionen energieautark und klimapositiv werden.

Um diese Transformation anzustoßen, müssen Kommunen langfristig denken. Wenn kommunale Entscheidungsträger\*innen nicht nur in Haushaltsjahren oder Legislaturperioden rechnen, sondern über den gesamten Nutzungszeitraum von Produkten und Gebäuden hinweg, können Kommunen effektiv Steuergelder sparen und dabei einen langfristigen Mehrwert für Mensch und Natur schaffen. Denn in dieser Betrachtung **werden die langfristigen Umwelt- und Gesundheitskosten konventioneller Produkte und Gebäude mitgedacht. Und sozial-ökologische und zirkuläre Alternativen erweisen sich bereits heute als ökonomisch günstigerer Weg.** Die niederländische [Stadt Venlo spart durch den Neubau ihres Rathauses nach C2C-Kriterien<sup>3</sup>](#) beispielsweise bares Geld. Bereits nach einem Jahr wies das Gebäude einen positiven Cash-Flow auf. Die anfänglichen Mehrinvestitionen von rund 3,4 Mio. Euro in C2C-Innovationen werden nach der Nutzungsdauer von 40 Jahren ein positives Ergebnis von 16,8 Mio. Euro zur Folge haben. Allein die Energiekosten sanken durch die C2C-inspirierte Bauweise um jährlich mehr als 75 Prozent. Und der Krankenstand der im Rathaus Beschäftigten ging durch die materialgesunde Bauweise um 1,5 Prozentpunkte zurück.



# 3. Marktmacht nutzen: Zukunftsfähiges Wirtschaften durch C2C-Kriterien in der kommunalen Beschaffung

Kommunen haben eine enorme Marktmacht: Gut 250 Mrd. Euro wenden sie jährlich für ihre Beschaffung auf. Kommunen können zum Motor einer Transformation nach Cradle to Cradle werden, indem sie diese Marktmacht nutzen, um auf ein wirklich zukunftsfähiges Produktions- und Konsumverhalten hinzuwirken. Denn **Beschaffung nach C2C-Kriterien setzt Anreize für Unternehmen, zirkuläre und gesunde Produkte herzustellen.** Deshalb sollten Kommunen Cradle to Cradle als ganzheitliche Strategie für ihren Einkauf etablieren.

Dazu braucht es **klare Zielvorgaben für die kommunale Verwaltung.** Etwa indem die Beschaffung nach C2C-Kriterien durch **Ratsbeschlüsse oder Dienstanweisungen** verbindlich gemacht wird. Ludwigsburg geht hier bereits mit gutem Beispiel voran: 2018 hat die Stadt eine [Dienstanweisung zur nachhaltigen Beschaffung nach Cradle to Cradle<sup>4</sup>](#) eingeführt.

In der kommunalen Vergabep Praxis gewinnt heute meist das Produkt mit dem niedrigsten Anschaffungspreis. Dabei werden jedoch zahlreiche Umwelt- und Gesundheitseffekte ausgeklammert, die von der Produktion bis zum Ende der Nutzungsdauer entstehen und oft sozio-ökonomische Kosten verursachen, die letztendlich die Gesellschaft zahlt. Werden indes reale Preise angesetzt, wie etwa durch Lebenszykluskosten, sind die vermeintlich billigsten Produkte teurer als sozial-ökologische Alternativen. Kommunen sollten bei ihrer Beschaffung

also **langfristig denken, reale Preise betrachten und solche Lösungen auswählen, die über die Nutzungsdauer bis zur Entsorgung das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten.** Wie das Oeko-Institut am Beispiel Berlins errechnete, können umweltverträglich beschaffte Produkte und Dienstleistungen zu einer Kostenentlastung der Berliner Landeshaushalte von 38 Mio. Euro oder 3,8 Prozent pro Jahr führen.

Weitere Werkzeuge für eine Beschaffung nach C2C-Kriterien sind alternative Beschaffungsmodelle: Nach dem Motto "Mieten statt Kaufen" können **Produkt-Service-Systeme** implementiert werden und so, beispielsweise bei Elektrogeräten oder IT, einen wirklich nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen ermöglichen. Über entsprechende Kriterien in Ausschreibungen und vertragliche Vereinbarungen mit Lieferanten kann die Kommune dafür sorgen, dass Herstellerfirmen im Sinne des Verursacherprinzips für den Umgang mit Produkten nach der Nutzung verantwortlich sind und diese zum Beispiel zurücknehmen.

Kooperationen mit anderen Kommunen sowie die Kommunikation mit der Wirtschaft können ein großer Hebel sein. Gerade bei kleineren Gemeinden können Einkaufsgemeinschaften die Arbeit erleichtern, das Know-how vergrößern und das Marktvolumen erhöhen. Durch Marktdialoge können Kommunen ihre Bedürfnisse und gewünschten C2C-Beschaffungskriterien an die Wirtschaft kommunizieren.



4. **Dienstanweisung der Stadt Ludwigsburg zur Nachhaltigen Beschaffung** (Letzter Aufruf: Juni 2022)  
[www.kompass-nachhaltigkeit.de/fileadmin/user\\_upload/KK-Dokumente/Ludwigsburg\\_Dienstanweisung\\_Nachhaltige\\_Beschaffung\\_2019.pdf](http://www.kompass-nachhaltigkeit.de/fileadmin/user_upload/KK-Dokumente/Ludwigsburg_Dienstanweisung_Nachhaltige_Beschaffung_2019.pdf)

# 4. Kompetenzstelle für Cradle to Cradle einrichten

Als umfassender Ansatz und **Querschnittsthema** sollte Cradle to Cradle in allen Verwaltungsbereichen einer Kommune mitgedacht und implementiert werden. Von der Beschaffung, über Bau, Infrastruktur, Mobilität und Raumentwicklung bis hin zu sozialen Themen bietet Cradle to Cradle Lösungen für die Herausforderungen kommunaler Verwaltungen. Um zu gewährleisten, dass der Ansatz sich durch die komplette Verwaltung zieht, ist es sinnvoll, eine **C2C-Kompetenzstelle** zu schaffen. In ihr wird C2C-Wissen gebündelt und sie unterstützt die kommunale Verwaltung bei der Umgestaltung nach Cradle to Cradle langfristig. Diese Kompetenzstelle sollte zentral angesiedelt sein und als Schnittstelle in alle Verwaltungsbereiche hineinwirken.

Eine C2C-Kompetenzstelle sollte jedoch nicht nur ein zentrales C2C-Wissenszentrum sein. Mindestens ebenso wichtig ist, dass dieses Wissen an die fachspezifischen Referate vermittelt wird. Das kann beispielsweise durch Workshops geschehen, in denen das Verwaltungspersonal zu Cradle to Cradle weitergebildet wird. Außerdem sollte die Kompetenzstelle **C2C-Prozesse organisatorisch und bei der Umsetzung begleiten sowie Strukturen für einen Ausbau des C2C-Ansatzes schaffen und weiterentwickeln**. So kann die C2C-Kompetenzstelle ein bedeutender Hebel sein, um Cradle to Cradle in einer Stadt oder Gemeinde zu implementieren.

Kleine Gemeinden mit geringen personellen Kapazitäten können in Kooperation mit anderen Kommunen darauf hinwirken, langfristig eine gemeinsame Kompetenzstelle einzurichten. Mit einer solchen Kompetenzstelle, beispielsweise auf Kreisebene, können Synergien gehoben und C2C-Wissen und Know-how gebündelt werden, dass von dort aus in die einzelnen Gemeinden einfließen kann.

Die Umsetzung von Cradle to Cradle auf kommunaler Ebene passiert nicht von heute auf morgen, sondern ist ein Prozess. Genau deshalb ist es wichtig, dass eine zentrale Stelle diesen Prozess begleitet, umsetzt und immer wieder neue Ideen und C2C-Projekte anstößt. So kann der C2C-Gedanke langfristig in die kommunale Verwaltung integriert werden.

# 5.

## Cradle to Cradle umsetzen: Schulung und Empowerment von Verwaltungspersonal

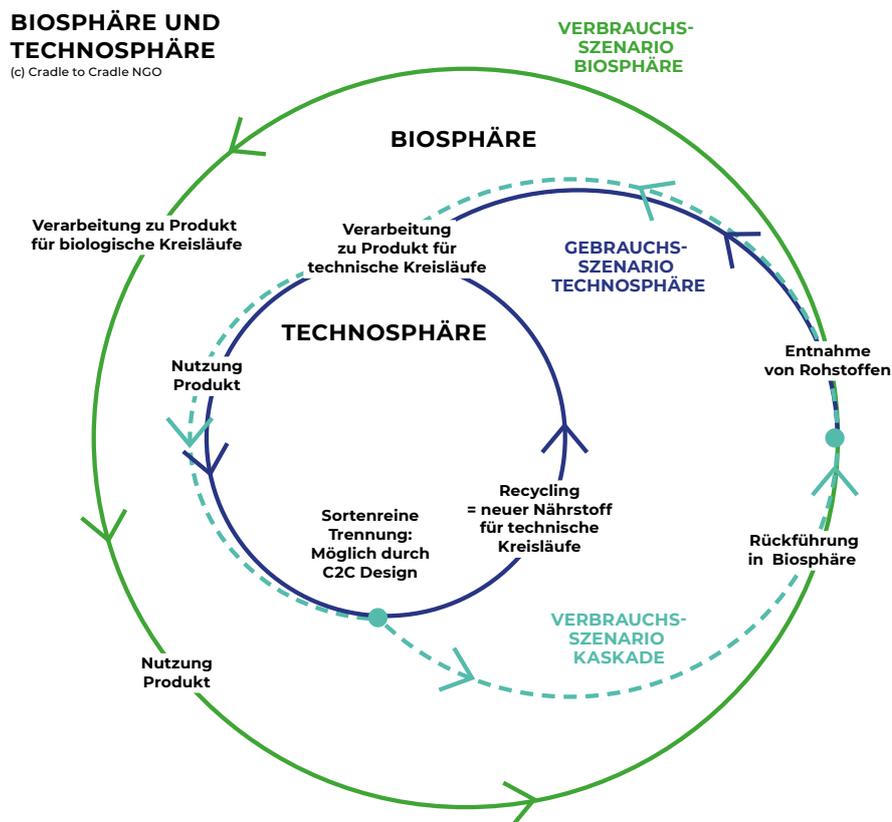
Politische Beschlüsse auf übergeordneter Ebene und konkrete Zielsetzungen in Kommunen sind wichtige Schritte, um Cradle to Cradle zu implementieren. Allein reicht das jedoch nicht aus, um in die praktische Umsetzung zu kommen. Dazu braucht es Menschen in der Verwaltung, die verstanden haben, warum wir Cradle to Cradle für eine lebenswerte Zukunft in unseren Städten und Gemeinden brauchen. Sie müssen befähigt werden und motiviert sein, um den Ansatz in ihrer täglichen Arbeit in die Praxis umsetzen zu können. Das dafür benötigte Wissen sollte durch ein breites Angebot an Schulungen, Leitfäden, Veranstaltungen und die Teilnahme an entsprechenden Fachkonferenzen gefördert werden. Auch der Austausch mit anderen Kommunen und Mitgliedschaften in kommunalen Netzwerken wie dem Netzwerk C2C Regionen<sup>5</sup> können beim Wissenstransfer helfen.

Cradle to Cradle setzt das menschliche Wohl in den Fokus. Menschen, die sich tagtäglich in den Kommunen für eine zukunftsfähige Entwicklung einsetzen, brauchen neben der Expertise zu Cradle to Cradle auch attraktive Arbeitsbedingungen und Wertschätzung für ihre Arbeit. Denn nur so können sie Cradle to Cradle motiviert und engagiert auf kommunaler Ebene voranbringen. **Es lohnt sich für Kommunen in ausreichend Personal, in die Expertise der Menschen und die dazugehörigen Prozesse zu investieren**, da sich diese Investitionen schnell durch positive Ergebnisse wieder amortisieren. Auch das zeigen erfolgreiche Praxisbeispiele wie die übergreifende kommunale Entwicklung nach Cradle to Cradle in Venlo oder die Einbindung von C2C-Kriterien in die öffentliche Beschaffung in Ludwigsburg: Um Cradle to Cradle in Kommunen langfristig zu implementieren, braucht es gut ausgebildete, motivierte Menschen in der kommunalen Verwaltung, die das Thema strukturieren und die Umsetzung begleiten. Denn eine umfassende Transformation beginnt letztendlich auf der individuellen Ebene.



# Cradle to Cradle kurz gesagt:

Cradle to Cradle, kurz C2C, ist ein umfassendes ökologisches Konzept zur Schaffung **endloser Materialkreisläufe** – von der Wiege zur Wiege. Nach dem Vorbild der Natur gelten für uns alle Verbrauchsmaterialien als Nährstoffe der **Biosphäre**. Sämtliche Gebrauchsmaterialien der **Technosphäre** können in gleichbleibender Qualität wiederverwendet werden – so wird „Müll“ zum Fremdwort. Mit Cradle to Cradle können wir Menschen ein gutes Leben führen und zugleich **Nützlingle für das Ökosystem Erde** sein.



Um die Probleme unserer Zeit langfristig zu lösen, müssen wir umdenken – das beschreibt die **C2C DENKSCHULE**. Wir Menschen verschwenden heute endliche Ressourcen und zerstören so unsere Existenzgrundlage. Durch Verzicht handeln wir zwar weniger schlecht – aber noch lange nicht gut. Wir können Klima- und Ressourcenprobleme nur durch positive Ziele dauerhaft lösen. Indem wir unser Handeln konsequent in biologische Kreisläufe integrieren und technologische Kreisläufe schaffen, erreichen wir einen wirklichen Mehrwert: ökologisch, ökonomisch und sozial.

Auf Umdenken folgt Umgestalten: Das **C2C DESIGNKONZEPT** ist die Anleitung für innovative und zukunftsfähige C2C-Produkte und Geschäftsmodelle. Materialien, die gesund für Mensch und Umwelt sind, zirkulieren in biologischen und technischen Kreisläufen. Bei der Produktion nutzen wir ausschließlich regenerative Energie, erhalten oder verbessern die Qualität von Wasser und Boden und haben faire und menschenwürdige Arbeitsbedingungen.



Probleme kann nur lösen, wer sie durchschaut hat – das fördern wir durch unsere Bildungsarbeit. C2C NGO vernetzt Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Politik und Zivilgesellschaft. Unsere ehrenamtlichen Aktiven, die bundesweit organisiert sind, tragen die Idee von Cradle to Cradle in die Welt. Unser Congress ist die weltweit größte C2C-Plattform: Über 1.000 Teilnehmende aus der C2C-Community treffen hier jährlich auf zentrale Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Foren, Vorträge und Workshops bieten Raum für Austausch und Vernetzung. 2019 haben wir das C2C LAB in Berlin aufgebaut: die weltweit erste umfassende Sanierung einer bestehenden Gewerbeeinheit nach C2C-Kriterien. Als Bildungszentrum, NGO Head Office und Reallabor werden Denkschule und Designkonzept praktisch erlebbar. Alle, die sich für einen positiven ökologischen Fußabdruck engagieren wollen, können bei uns aktiv werden.



CRADLE TO CRADLE  
NGO

#50  
GEHT  
MORGEN

**DIESES HEFT IST NÄHRSTOFF**

C2C-Produkte wie dieses Heft werden gezielt für den **biologischen Stoffkreislauf** entwickelt. Somit kann auch dieses Printprodukt wieder vollständig in den Kreislauf der Natur zurückkehren – gut für Sie und für die Natur.